

Beispiele von Holbeins Initialen sind auf den Tafeln 21, 32, 33, 38, 40 und 43 zu finden; die Kinderalphabete, der Totentanz und die griechischen Alphabete sind in ihrer Art unübertroffen, nur kann man gegen sie das Gleiche wie gegen die Titelblätter einwenden, daß die Dekoration sich nicht genügend unterordnet. Holbein gab den Basler Druckern eine Fülle an Material, aber sie machten nicht immer den besten Gebrauch davon; häufig verwandten sie Initiale, die zu groß für die Seite waren, überluden die Seite mit Zierleisten und zwängten einen langen Titel in einen Titelrahmen mit ungenügendem Raum. Zu oft fehlte es an der Zusammenarbeit von Drucker und Künstler.²

Ist Froben der bekannteste von den Basler Druckern, so ist doch keiner der kleinen Gruppe von Konkurrenten dem Führer in irgend einer Weise unterlegen. An zweiter Stelle steht an Bedeutung Adam Petri, der 1509 zu drucken anfang und Urs Graf eher als Froben beschäftigte. Andreas Cratander (Hartmann), der mit dem Straßburger Drucker Scheurer zusammengearbeitet hatte, begann seine Basler Tätigkeit im Jahre 1518; er lehnte sich in der Verwendung von Kursiv und Oktav-Format unmittelbar an Froben an und druckte viele griechische Bücher. Valentin Curio (Arbeitsbeginn 1521), Johann Bebel (1523) und Thomas Wolff, der Sohn von Jakob Wolff, sie alle erreichten Frobens Niveau; in ihren Büchern, so z. B. in den Lutherbibeln von Petri und Wolff, finden sich viele von Holbeins besten Arbeiten. Sie bildeten eine kleine Gruppe, nie mehr als sieben oder acht, und traten in beinahe allen möglichen Kombinationen als Partner zusammen. Das Material ging in verwirrender Weise von Hand zu Hand; ohne den Beleg von Druckvermerk und Firmenzeichen würde